

Lehrveranstaltungen im **Bachelorstudiengang** Geschlechterforschung
WiSe 2013/14

Orientierungsveranstaltung BACHELOR

Helga Hauenschild und Tutor*Innen

Eintägige Orientierungsveranstaltung
Einführung in das Studium der Geschlechterforschung

Zeit: Einzeltermin, Di. 15.10.2013, 10:15 Uhr

Ort: VG 2.101

Inhalt: Die eintägige Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Sommersemester werden vorgestellt und erläutert. Es wird Zeit und Raum gegeben, Mitstudierende kennen zu lernen, Studienprobleme zu erörtern und Studienerfahrungen auszutauschen.

Theorien der Geschlechterforschung

Uta Schirmer

Hauptseminar:

Trouble und mehr: Lektüreseminar zu Judith Butler

Zeit: Mo. 14:15-15:45

Ort: VG 0.110

Kommentar: Das Denken Judith Butlers hat die Geschlechterforschung der letzten zwanzig Jahre maßgeblich geprägt und verändert. Zugleich gelten ihre Texte nach wie vor als schwer zugänglich. Ziel des Seminars ist es daher, eine Annäherung an grundlegende Denkfiguren v.a. in Butlers frühen Schriften zu ermöglichen: In welcher Weise wird die Erfahrung von "Gender Trouble" zum Ausgangspunkt einer grundlegenden Infragestellung zentraler Kategorien feministischer Theorie? Was bedeutet es, Geschlecht - bzw. genauer: jegliche Identität - als performativ hervorgebracht zu begreifen? Wie lässt sich das Subjekt als immer schon durch Normen konstituiert und unterworfen und zugleich als handlungsfähig denken? Welche Seinsweisen können sich überhaupt als

"Körper von Gewicht" materialisieren, und welche politischen Implikationen sind mit dieser Frage verbunden? Vor allem durch die sorgfältige Lektüre von Primärtexten, ergänzt durch einführende Sekundärliteratur, sollen diese und weitere Fragen behandelt und diskutiert werden. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Studierende, die sich bereits einige geschlechtertheoretische Grundlagen erarbeitet und Lust auf die intensive Lektüre und Diskussion komplexer theoretischer Texte haben.

- Literatur: Butler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
Butler, Judith (1995): Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Berlin: Berlin Verlag (darin v.a.: Einleitung, S. 19-48).
Butler, Judith (2009): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
Meißner Hanna (2012): Butler. Stuttgart: Reclam.
von Redecker, Eva (2011): Zur Aktualität von Judith Butler. Einleitung in ihr Werk. Wiesbaden: VS Verlag.
Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Theorien der Geschlechterforschung

Martin Woda

Seminar:

Geschlecht, Schule und Bildungserfolg

Zeit: Di. 10:15-11:45

Ort: ERZ 0.138

Orga: Nach einer ersten einführenden Veranstaltung werden die über Stud.IP zur Verfügung gestellten Texte wöchentlich gemeinsam analysiert und diskutiert. Darüber hinaus sollen ab der dritten Sitzung zu spezifischen Themen kurze Einzel- bzw. Gruppenreferate gehalten werden. Ergänzend werden regelmäßige Kleingruppenarbeiten sowohl zu den Seminartexten als auch zu ausgewählten Quellen stattfinden.

Inhalt: Erziehung und Bildung sind nur auf den ersten Blick geschlechtsneutral zu denken. In welcher Weise Mädchen und Jungen "geschlechtstypische" Rollen und Verhaltensweisen in ihrem sozialen Umfeld, im koedukativen Alltag der Vorschule und Schule ausbilden und welche Folgen diese für die Bildungsräume haben, ist Gegenstand des Seminars. Im Seminar werden darüber hinaus ausgewählte grundlegende Geschlechtertheorien bzw. -deutungen, historische Vergleiche als auch Geschlechterverhältnisse in unterschiedlichen Institutionen Gegenstand der Auseinandersetzung sein. Auf dieser Basis soll eine Sensibilisierung für den Themenbereich eröffnet werden, die es den Studierenden u.a. ermöglicht kritisch

(selbst-)reflektiert gesellschaftliche Struktur- und Kategorienbildungen betrachten zu können

Literatur: Die Literatur steht als PDF-Dokument im Stud.IP zur Verfügung.

Theorien der Geschlechterforschung

Astrid Biele Mefebue

Seminar:

Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Zeit: Do. 10:15-11:45

Ort: KWZ 1.701

Methoden der Geschlechterforschung

AG Geschlechterforschung

Vorlesung:

Methoden der Geschlechterforschung

Zeit: Fr. 10:15-11:45

Ort: VG 2.101

Kommentar: Durch die Vielzahl der beteiligten Fächer ist das methodische Spektrum im Studienfach Geschlechterforschung relativ breit. Diese zentrale, interdisziplinäre Methodenveranstaltung vermittelt die verschiedenen methodischen Ansätze der Fachdisziplinen im Kontext der Geschlechterforschung. Die Vorlesung - von Lehrenden der beteiligten Fächer gehalten - wird im Rahmen der Veranstaltung durch praktische Übungen vertieft.

Prüfung: Klausur 07.02.2014, 10:15-11:45 Uhr

Zur Vorlesung gehören zwei Tutorien die freiwillig besucht werden können, die wöchentlichen Termine sind die Folgenden:

Tutorium A: Mo. 14:15-15:45 VG 2.106

Tutorium B: Di. 12:15-13:45 VG 3.106

Methoden der Geschlechterforschung

Michaela Kipp

Vorlesung:

Geschlechtergeschichte/ Gender Studies

Zeit: Mi. 14:00-16:00

Ort: KWZ 1.701

Kommentar: Der Ansatz der Gender Studies, Geschlecht als soziale Kategorie zu begreifen, ist längst in der Geschichtswissenschaft angekommen. Er führt weit über das ursprüngliche Projekt der kompensatorischen Frauenforschung hinaus, Frauen ihren Platz in der Geschichte einzuräumen. Von der Polarisierung der Geschlechtscharaktere im 19. Jahrhundert (Karin Hausen) bis zur soldatischen Männlichkeit im Zweiten Weltkrieg (Thomas Kühne) spielt die Konstruktion geschlechtlicher Identitäten als aufschlussreicher analytischer Zugriff eine eigene Rolle. Dabei geht es nicht nur um das Konstatieren hegemonialer Rollenbilder, sondern vor allem darum, quer verlaufende Identifikationen unter die Lupe nehmen zu können. So hat es sich fachwissenschaftlich eingebürgert, von Männlichkeiten oder Weiblichkeiten im Plural zu sprechen, um die Dekonstruktion normativer Geschlechtsvorstellungen anzudeuten. Im Seminar werden die einschlägigen theoretischen Positionen (Judith Butler etc.) kritisch diskutiert und ihr Potential für geschichtswissenschaftliche Fragestellungen analysiert. Abgerundet wird das Programm durch exemplarische

Anwendungen: gemeinsames Quellenstudium (Hausväterliteratur, Tagebücher etc.) und Objektanalysen (material culture; geschlechtsspezifisches Design).

Methoden der Geschlechterforschung

NN

Seminar:

Praxis der qualitativen Sozialforschung- Achtung Kontrolle!

Zeit: Do. 10:00-12:00

Ort: OEC 1.163

Kommentar: Das Seminar bietet eine Einführung in die Praxis der qualitativen Sozialforschung. Thematisch wollen wir uns mit Lebensgeschichten von

"Ordnungshüter_innen" beschäftigen. Wie kommt es dazu, dass Menschen als Polizist_innen, Türsteher_innen oder als Politesse und Politeur etc. arbeiten? Welches Verständnis von Ordnung haben "Ordnungshüter_innen"? Und wie kommt es biografisch zu einem solchen Verständnis und der Entscheidung für einen solchen Beruf? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir uns mithilfe biografisch-narrativer Interviews annähern. Nach einem theoretischen Einstieg in das Thema sollen die Seminarteilnehmer_innen den Feldzugang planen und Interviewpartner_innen, die als "Ordnungshüter_innen" arbeiten, gewinnen und Interviews mit diesen durchführen. Im Anschluss werden erste Auswertungsschritte der biografischen Fallrekonstruktion (Rosenthal) besprochen und an den geführten Interviews geübt.

Methoden der Geschlechterforschung

Arne Worm

Seminar:

Praxis der qualitativen Sozialforschung "Was passiert hier eigentlich?" - Die Uni als ethnographisches Forschungsfeld

Zeit: Mo. 14:00-16:00

Ort: Oec. 1.162

Kommentar: Dieses Promseminar ist eine Einführung in ethnographische Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften mit dem Fokus auf den Erwerb praktischer Methodenkenntnisse (vor allem der teilnehmenden Beobachtung). Im Rahmen des Seminars wollen wir uns empirisch-ethnographisch mit jenem Bereich unserer Alltagswelt auseinandersetzen, mit dem wir als Studierende und DozentInnen zwar zwangsläufig zu tun haben, der für uns aber weitestgehend im "Schutz ihrer Alltäglichkeit soziologisch unentdeckt" Hirschauer 1999) sein dürfte: 'Die Uni' selbst. Anhand der Konzipierung und Durchführung (Beobachtung, Protokollierung, Auswertung/Reflexion) kleinerer Forschungsprojekte (möglichst in Kleingruppen) im Kontext der Universität wollen wir mit einem ethnographischen Blick erkunden und reflektieren, wie bestimmte Phänomene im "Uni-Alltag" interaktiv-alltagspraktisch hervorgebracht werden. Das Seminar ist so konzipiert, dass sich die Themen der Forschungsprojekte am Interesse der TeilnehmerInnen, das sich auch auf Basis der ersten Erfahrungen im 'Feld' konkretisiert, orientieren und Anschluss an verschiedene soziologische Fragestellungen gegeben ist (z.B. Herstellung

von Interaktionsordnungen und Machthierarchien, '(un)doing gender',
 technisch-materielle Strukturierungen sozialen Handelns, etc.

Methoden der Geschlechterforschung

NN

Seminar:

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Zeit:	Vorbespr.	Do.24.10.2013	18:15 bis 19:4
	Block	Sa/So 09./10.11.2013	10:00 bis 17:00
	Einzel	Di. 19.11.2013	10:00 bis 18:30

Konzepte von Körper und Individuum

Julia Inthorn

Seminar:

Genetisches Risiko

Zeit: Mi. 14:15-15:45 Ort: SR Ebene O

Anmeldung: erforderlich per mail an julia.inthorn@medizin.uni-goettingen.de

Inhalt: Genetische Testverfahren haben inzwischen einen breiten Anwendungsbereich, von Tests bei gesunden Erwachsenen zur Abschätzung zukünftiger Krankheitsrisiken (z.B. Brustkrebs, Alzheimer oder Chorea Huntington) über Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik bis hin zu neuen präkonzeptionell einsetzbaren Tests. Genetische Risikoinformation unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderer medizinischer Aufklärung zB vor einer Operation, weil die Personen in der Regel asymptomatisch sind, die Information auf Wahrscheinlichkeiten beruht und auch andere Familienmitglieder von der Information betroffen sein können. Das Seminar will die im Kontext von genetischer Information auftretenden ethischen und sozialen Problemstellungen für Ärzte, Patienten und Angehörige in verschiedenen Anwendungsbereichen näher beleuchten. Querschnittsfragen sind dabei Vorstellungen von Genetik und Körper, Familie und Genderrollen sowie Anforderungen an die Arzt-Patientenkommunikation bzw Rolle von Experten gegenüber Laien. An Hand von konkreten Beispielen werden Fragen

wie Umgang mit Unsicherheit und Wahrscheinlichkeiten, Recht auf Wissen versus Recht auf Nicht-Wissen oder Risikoabschätzung aber auch die Rolle von Gentests in der Personalisierten Medizin oder mögliche Zukunftsszenarien wie die Angebote von Gentests über das Internet (derzeit in Deutschland nicht erlaubt) diskutiert. Anhand von einschlägigen Fachtexten und mittels Referaten, Gruppendiskussionen und der Analyse von Filmen und Internetseiten werden verschiedene Aspekte und Felder von genetischen Tests und Risikokommunikation untersucht.

Konzepte von Körper und Individuum

Sabrina Rudolph

Seminar:

Gesundheitliche und sportmedizinische Aspekte des Frauensports

Zeit: Do. 12:15 bis 13:45

Ort: SR Ebene O

Literatur: Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben

Konzepte von Körper und Individuum

Gundula Otte

Seminar:

Sport und Geschlecht - Körper als Medium geschlechtsspezifischer Konstruktionen

Zeit: Mi. 10:15-11:45

Ort: Sportzentrum – SR 5.102

Kommentar: Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ? Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Konzepte von Körper und Individuum

Nadine Hohmann

Seminar:

Diversity im Sport

Zeit: Di. 12:15-13:45

Ort: SR- 5.102

Konzepte von Körper und Individuum

Katinka Meyer

Seminar:

Lehrforschung II: Doing masculinity – Männlichkeitskonstruktionen in
Biographie und Interview

Zeit: Mi. 10:00-14:00 14 tägl.

Ort: Oec 1.165

Kommentar: Diskussionen in den Gender Studies haben die soziale Bedingtheit von Geschlecht seit Jahrzehnten zum Thema gehabt. Lange befassten Studien um die Herstellung von Geschlecht sich in erster Linie mit Weiblichkeit. Seit den 1990er Jahren hat sich der Fokus verschoben, auch die Konstruktion von Männlichkeit und Beziehungen zwischen Männern sind Gegenstand von Analysen geworden. In der zweisemestrigen Lehrforschung wollen wir doing masculinity, also den Prozess der Herstellung, Reproduktion und Veränderung von Männlichkeit mit einem biographietheoretischen Ansatz analysieren. Im vergangenen Sommersemester haben haben die Seminarteilnehmer_innen sich mit den Grundlagen einer kritischen Männlichkeitsforschung sowie denen der Biographieforschung und der Erhebungsmethode des biographisch-narrativen Interviews auseinandergesetzt. Die Seminarteilnehmer_innen haben in den Semesterferien biographisch-narrative Interviews mit Männern geführt, die in Bereichen leben, wirken oder arbeiten, in denen ihr Geschlecht in irgendeiner Form relevant ist. Vorgehen im WiSe 2013/14: Im aktuellen Semester werden wir im zweiten Teil der Lehrforschung die Interviews mit der Methode der Biographischen Fallrekonstruktion nach Rosenthal (1995, 2008) unter besonderer Berücksichtigung des doing gender auswerten. Anders als im letzten Semester ist die Forschungswerkstatt im Wintersemester sehr viel stärker auf selbstorganisiertes Arbeiten ausgerichtet. Zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen sind die

angegebenen Texte zu lesen. Diese werden im stud.IP hochgeladen. In den Blocksitzungen werden Einblicke in die einzelnen Auswertungsschritte gegeben, indem zunächst an von der Dozentin vorbereitetem Material jeder einzelne Schritt der biographischen Fallrekonstruktion durchgeführt wird. Die zweite Hälfte der Anleitungssitzungen ist für Forschungsgruppenarbeit am eigenen erhobenen Material unter Anleitung und Beratung durch die Dozentin gedacht. In der Zeit zwischen den Seminarsitzungen setzen die Forschungsgruppen selbstorganisiert die Hypothesenbildung fort. Sie produzieren je Auswertungsschritt (Biogr. Datenanalyse, TTF, Zusammenführung von Erzählen und Erleben) einen zusammenfassenden Text und schließen in einer Beratungsstunde mit der Dozentin oder Tutorin den Auswertungsschritt ab. Das heißt in Kürze: Jeder Auswertungsschritt wird mit einer Zusammenfassung abgeschlossen und in einer individuellen Beratungssitzung besprochen. Zu den Befunden der eigenen Erhebung werden Ergebnisse bereits durchgeführter Studien und theoretische Erkenntnisse hinzugezogen. Diese Ergebnisse werden von den Forschungsgruppen in der letzten Sitzung präsentiert und erste Ergebnisse zu Konstruktionen von Männlichkeit diskutiert. Die Veranstaltung dient der Vertiefung einer forschungspraktischen Ausbildung im Bereich der qualitativen Sozialforschung und kann zur Konzeption einer Bachelor-Arbeit genutzt werden.

Soziale Beziehungen

Julia Vorhölter

Seminar:

„Afrikanische Sexualitäten?“- Diskurse in und über Gender, Sexualität und Verwandtschaft in Afrika

Zeit: Mi. 14:15-15:45

Ort: Ethno 1.112

Organisatorisches:

Zur Seminarorganisation: Das Seminar ist als Lektürekurs und Diskussionsforum angedacht. Zu jeder (wöchentlich stattfindenden) Sitzung wird es einen Pflichttext als Grundlage für die Diskussion geben.

Kommentar:

Westliche Diskurse über "afrikanische" Sexualitäten und Geschlechterbeziehungen, die sich bis in die Kolonialzeit zurückverfolgen lassen, prägen die öffentliche Wahrnehmung in Afrika und im Westen bis in die Gegenwart. In diesen Diskursen findet sich

häufig - implizit oder explizit - die Vorstellung, dass es a) signifikante Unterschiede zwischen afrikanischen und westlichen Gender-, Verwandtschafts- und Sexualbeziehungen gibt und dass b) sich afrikanische Gender-, Verwandtschafts- und Sexualbeziehungen in den letzten 100-150 Jahren aufgrund westlicher Einflüsse (z.B. christlicher Missionierung, Arbeitsmigration und Urbanisierung während der Kolonialzeit, Strukturanpassungsprogramme, Entwicklungs- und Menschenrechtsdiskurse) massiv verändert haben. In den letzten Jahren sind zahlreiche Studien erschienen, die sich mit den Einflüssen westlicher Medien und kapitalistischer Konsummuster in afrikanischen Ländern in Zeiten der Globalisierung befassen. Vor allem junge Menschen scheinen unter Berufung auf diese medienvermittelten Bilder - von "westlicher" Mode, Schönheitsidealen, romantischer Liebe und materiellen Luxusgütern - etablierte Erwartungen und Normvorstellungen von Heirat und Ehe, Geschlechterrollen, Sexualität und Körper zu hinterfragen. In vielen afrikanischen Gesellschaften entstehen komplexe Konfliktkonstellationen zwischen Mitgliedern unterschiedlicher Generationen, zwischen Männern und Frauen sowie zwischen lokalen und globalen Akteuren, in denen Vorstellungen von Moral, Religion, Tradition, Sexualität und damit verbundene gesellschaftliche Machtverhältnisse neu ausgehandelt werden. In dem Seminar werden wir uns einleitend zunächst mit theoretischen Debatten über "westliche" und "nicht-westliche" Geschlechter-, Sexual- und Verwandtschaftsbeziehungen befassen. Dabei werden vor allem Ansätze, die sich dem postkolonialen Feminismus zuordnen lassen, im Vordergrund stehen. Im zweiten, umfassenderen Teil des Seminars werden wir die theoretischen Grundlagen anhand von Fallbeispielen diskutieren und vertiefen und uns dabei vor allem der komplexen Verschränkung von lokalen und globalen Vorstellungen von Gender, Sexualität und Verwandtschaft und den damit verwobenen Machtverhältnissen widmen. Mögliche Themen sind aktuelle Debatten über Homosexualität in Afrika, lokale und globale sexuelle Ökonomien sowie Debatten im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit über Frauenrechte, Geschlechtergleichheit und "schädliche kulturelle Praktiken".

- Literatur: Arnfred, Signe (ed.). 2004. Rethinking Sexualities in Africa. Uppsala: Nordiska Africainstitutet.
- Tamale, Silvia (ed.). 2011a. African Sexualities - A Reader. Cape Town: Pambazuka Press.

Soziale Beziehungen

Katinka Meyer

Seminar:

Lehrforschung 2 Doing masculinity – Männlichkeitskonstruktionen in Biographie und Interview

Zeit: Mi. 10:00-14:00 (14 tägig)

Ort: Oec 1.165

Prüfung: Abgabe Hausarbeit 15.03.2014

Inhalt: Diskussionen in den Gender Studies haben die soziale Bedingtheit von Geschlecht seit Jahrzehnten zum Thema gehabt. Lange befassten Studien um die Herstellung von Geschlecht sich in erster Linie mit Weiblichkeit. Seit den 1990er Jahren hat sich der Fokus verschoben, auch die Konstruktion von Männlichkeit und Beziehungen zwischen Männern sind Gegenstand von Analysen geworden. In der zweisemestrigen Lehrforschung wollen wir doing masculinity, also den Prozess der Herstellung, Reproduktion und Veränderung von Männlichkeit mit einem biographietheoretischen Ansatz analysieren. Im vergangenen Sommersemester haben die Seminarteilnehmer_innen sich mit den Grundlagen einer kritischen Männlichkeitsforschung sowie denen der Biographieforschung und der Erhebungsmethode des biographisch-narrativen Interviews auseinandergesetzt. Die Seminarteilnehmer_innen haben in den Semesterferien biographisch-narrative Interviews mit Männern geführt, die in Bereichen leben, wirken oder arbeiten, in denen ihr Geschlecht in irgendeiner Form relevant ist. Vorgehen im WiSe 2013/14 : Im aktuellen Semester werden wir im zweiten Teil der Lehrforschung die Interviews mit der Methode der Biographischen Fallrekonstruktion nach Rosenthal (1995, 2008) unter besonderer Berücksichtigung des doing gender auswerten. Anders als im letzten Semester ist die Forschungswerkstatt im Wintersemester sehr viel stärker auf selbstorganisiertes Arbeiten ausgerichtet. Zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen sind die angegebenen Texte zu lesen. Diese werden im stud.IP hochgeladen. In den Blocksitzungen werden Einblicke in die einzelnen Auswertungsschritte gegeben, indem zunächst an von der Dozentin vorbereitetem Material jeder einzelne Schritt der biographischen Fallrekonstruktion durchgeführt wird. Die zweite Hälfte der Anleitungssitzungen ist für Forschungsgruppenarbeit am eigenen erhobenen Material unter Anleitung und Beratung durch die Dozentin gedacht. In der Zeit zwischen den Seminarsitzungen setzen die Forschungsgruppen selbstorganisiert die Hypothesenbildung fort. Sie produzieren je Auswertungsschritt (Biogr.

Datenanalyse, TTF, Zusammenführung von Erzählen und Erleben) einen zusammenfassenden Text und schließen in einer Beratungsstunde mit der Dozentin oder Tutorin den Auswertungsschritt ab. Das heißt in Kürze: Jeder Auswertungsschritt wird mit einer Zusammenfassung abgeschlossen und in einer individuellen Beratungssitzung besprochen. Zu den Befunden der eigenen Erhebung werden Ergebnisse bereits durchgeführter Studien und theoretische Erkenntnisse hinzugezogen. Diese Ergebnisse werden von den Forschungsgruppen in der letzten Sitzung präsentiert und erste Ergebnisse zu Konstruktionen von Männlichkeit diskutiert. Die Veranstaltung dient der Vertiefung einer forschungspraktischen Ausbildung im Bereich der qualitativen Sozialforschung und kann zur Konzeption einer Bachelor-Arbeit genutzt werden.

Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Ulrike Thiele-Manjali

Seminar:

Arbeit und Familie

Zeit:	Fr.	14:15 bis 15:45	Vorbespr.	15.11.2013
	Fr.	10:00 bis 17:00	Einzel	13.12.2013
	Sa.	10:00 bis 15:00	Einzel	14.12.2013
	Fr.	10:00 bis 17:00	Einzel	24.01.2014
	Sa.	10:00 bis 15:00	Einzel	25.01.2014

Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Anne Mielke und Sebastian Hübers

Seminar:

Einführung in die Elitesoziologie

Zeit: Mi. 12:15-13:45 Ort: ERZ 3.113

Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Thomas Seidl

Seminar:

Marxistische Krisentheorien

Zeit: Fr. 16:00-18:00

Ort: OEC 1.163

Inhalt: Den Kapitalismus als grundsätzlich krisenhaftes System zu begreifen, galt lange Zeit als obsolet. Neuere krisentheoretische Ansätze im Anschluss an die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie und nicht zuletzt die anhaltende globale Finanz- und Wirtschaftskrise widersprechen dieser Sicht nachdrücklich. Gegenstand des Seminars sind zunächst die allgemeinen Formen der Krise und im Anschluss daran klassische und aktuelle krisentheoretische Ansätze.

Literatur: Zur Vorbereitung:
Heinrich, Michael, 2003: Monetäre Werttheorie. Geld und Krise bei Marx. In: Prokla 123. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft. Hamburg.

Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Amy Alexander

Seminar:

Culture and Women's Rights

Zeit: Di. 16:00-18:00

Ort: VG 1.105

Inhalt: This course examines the cultural barrier to the development and enforcement of women's human rights in the international arena. The course describes the role of culture as a barrier to women's human rights and then presents the role of international actors and opportunity structures in combating the cultural barrier. The course considers the problem of cultural relativism and moral authority, traces the growth of the international women's movement, and evaluates the effects of women's international organizing.

Literatur: State of the art research from the Journal of Human Rights and Human Rights Quarterly as well as other varied sources.

Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Amy Alexander

Seminar:

Women, Politics and Power

Zeit: Mi. 14:00-16:00

Ort: VG 4.107

Inhalt: Women's formal political representation, women's political participation and states' policy support of women's interests varies dramatically across the globe from country to country. To understand these differences the course literature draws on theories and approaches that derive from many fields, including, political science, sociology, legal studies and economics. The course moves from a comparative, historical analysis of women's attainment of basic political liberties, to comparative analysis of women's formal political representation, and, finally, to the representation of women's interests both by women and from the perspective of state policy regimes. In so doing, the course draws heavily on a multidisciplinary perspective. We will cover theoretical fields as diverse as economic development and modernization, electoral system design, transnational activism in international law, and welfare regimes and social policy in advanced capitalist nations.

Literatur: Paxton, P. and Hughes, M. (2007). Women, Politics and Power: A Global Perspective. Ohio University Press.

Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Lalit Vachani

Seminar & Tutorium:

Documentary Film and Indian Democracy

Zeit: Seminar Mo. 12:00-14:00

Ort: ERZ SR11

Tutorium Do. 12:00-14:00

Ort: ERZ 4.105

Durch den erfolgreichen Besuch von Seminar und Tutorium gilt das Modul als abgeschlossen.

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Heidrun Gunkel

Seminar:

Männer und Frauen im lukanischen Doppelwerk

Zeit: Di. 14:00-16:00

Ort: TO.132

Inhalt: Maria und Petrus, Elisabeth und Zacharias, Barnabas und Priska - der Autor des lukanischen Doppelwerk berichtet von zahlreichen Männern und Frauen. Mit dem Namen der einen verbinden sich bekanntere, mit dem Namen des anderen weniger geläufigere Erzählungen und Begebenheiten. Diese Übung möchte mit einigen

dieser Männer und Frauen sowie ihrer je eigenen Geschichte vertraut machen, die im lukanischen Doppelwerk eine Haupt- oder Nebenrolle spielen. In den Blick kommen werden sowohl Figuren, die zur Zeit Jesu lebten (z.B. Johannes, Maria Magdalena), als auch solche, die erst nach Jesu Auferstehung für die frühe christliche Gemeinde eine Rolle spielten (z.B. Stephanus, Paulus). Dabei sollen auch die Zusammenhänge der Figuren untereinander eröffnet werden. Darüber hinaus wird es notwendig sein, die spezifische Darstellungsweise des Evangelisten Lukas für die Jesuserzählung und die Geschichte des Urchristentums kennenzulernen, damit die besprochenen Personen und ihre Darstellung durch Lukas eingeordnet werden können. Nicht zuletzt möchte diese Übung nach der Vorbildfunktion der Männer und Frauen für die heutigen Glaubenden fragen.

Voraussetzungen: Graecum und Griechischkenntnisse

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Naemi Bauer

Seminar:

Sprache und Geschlecht

Zeit: Do. 14:15-15:45

Ort: HD 2.124

Hinweis: Hinweis (insbesondere für Studierende der Geschlechterforschung): Gegenstand des Seminars ist die spanische Sprache, da die Lehrveranstaltung im Rahmen der spanischen Sprachwissenschaft angeboten wird. Eine Teilnahme ist deshalb nur dann möglich, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden: Grundkenntnisse des Spanischen sowie der erfolgreiche Besuch einer Einführungsveranstaltung zur Sprachwissenschaft (im besten Fall das Basismodul "Einführung in die spanische Sprachwissenschaft" (B.Spa.102.1)).

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Barbara Schaff

Vorlesung:

A Survey of British Literature and Cultural History: The 19th Century

Zeit: Do. 10:00-12:00

Ort: ZHG 101

Inhalt: During the Victorian Age, Britain saw an enormous expansion of wealth and power, technological innovations, scientific progress, political and social reforms. At the same time, it was an age of fundamental crises of faith:

Darwin's theory of evolution and other scientific discoveries called religion into question, and towards the end of the century gender norms were seriously contested, and the belief into the empire and the ideology of progress began to erode. The lecture series will attempt at covering these conflicts, tensions, and paradoxes, as they are manifest in poetry, novels, essays, scientific discourses, drama and art; in short it will explore the Victorian world "which seems / To lie before us like a land of dreams, / So various, so beautiful, so new" (Matthew Arnold, "Dover Beach"). Lastly, it will address the Neo-Victorian hype in recent fiction and popular culture.

Readings: It is recommended to purchase the volume *The Victorian Age* from the Norton Anthology for poetry and shorter prose pieces. Novels: Joseph Conrad, *Heart of Darkness*; Charles Dickens, *Hard Times*; Charlotte Brontë, *Jane Eyre*; George Eliot, *Middlemarch*; Thomas Hardy, *Tess of the D'Urbervilles*. Plays: Oscar Wilde, *The Importance of Being Earnest* and George Bernard Shaw, *Mrs Warren's Profession*.
Background reading: Christopher Harvie and H.C.G. Matthew, *Nineteenth-Century Britain: A Very Short Introduction* (Oxford 2000) and the chapters on Victorian Novelists in Terry Eagleton, *The English Novel* (London 2005).

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Philipp Böttcher

Seminar:

Lyrik seit 1945

Zeit: Mo. 14:15-15:45

Ort: HDW 0.115

Inhalt: Das Seminar vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Phasen, Schreibweisen und Programme der deutschsprachigen Lyrik seit 1945. Anhand von Gedichten, poetologischen Texten und Debatten soll in die Vielfalt der Formen, Themen und Entwicklungen der Versrede, aber auch in die sozial- und mentalitätsgeschichtlichen Kontexte ihrer Entstehung eingeführt werden. Dabei wollen wir uns weder nur auf die bundesrepublikanische oder österreichische Dichtung noch allein auf die Nachkriegsliteratur beschränken. "Lyrik von drüben", wie die FAZ 1965 schrieb, wird demnach ebenso Berücksichtigung finden wie "Lyrik von jetzt" (Björn Kuhligk/Jan Wagner). Die in den Basisseminaren erworbenen Analysetechniken von Lyrik sollen in diesem Seminar vertieft und intensiv erprobt werden. Darüber hinaus werden die SeminarteilnehmerInnen auf das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorbereitet. - Der genaue

Themenplan wird vor Seminarbeginn als digitale Version in Stud.IP abrufbar sein.

Literatur: Zur Anschaffung und als Einführung empfohlen: Hermann Korte: Geschichte der deutschen Lyrik, Band 6: Von 1945 bis heute, Stuttgart 2012 (RUB 18893). Als begleitende Lektüre sehr geeignet: Hermann Korte: Deutschsprachige Lyrik seit 1945, 2. Auflage, Stuttgart/Weimar 2004; Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch deutschsprachige Lyrik seit 1945, 2. Auflage, Tübingen/Basel 2004. Zur Vorbereitung auf das Seminar empfohlen: Dirk von Petersdorff: Geschichte der deutschen Lyrik, München 2008, S. 7-12; S. 103-119.

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Berenike Herrmann

Seminar:

Kinder- und Jugendliteratur aus empirischer Perspektive - eine Einführung

Zeit: Di. 14:15-15:45

Ort: VG 2.105

Inhalt: Dieses Seminar führt ein in die empirische Kinder- und Jugendliteraturforschung (KJL). Zunächst wird dabei ein Überblick aus literaturwissenschaftlich-philologischer, aber gerade auch psycho- und soziolinguistischer Perspektive erarbeitet. Dabei werden wir neben Fragen zu einem (deutschsprachigen) Kanon und den Funktionen, die KJL heute zugeschrieben werden (didaktisch, ästhetisch, unterhaltsam?) auch narratologische Merkmale beleuchten; besonderes Augenmerk wird aber auf die Beziehung zwischen Spracherwerb, Sozialkognition, Literaturerwerb (Literacy) und Verarbeitungsprozessen beim Lesen literarischer Texten gerichtet. Im zweiten Teil steht "Leseforschung live" auf dem Programm: Nach einer Einführung in die KJL-Leseforschung sollen die Studierenden in kleineren Studien eigene Fragestellungen erforschen. Erwartet werden die Fähigkeit, Fachtexte auch auf Englisch zu lesen und die Bereitschaft, praktische Studien durchzuführen.

Literatur: Zur Vorbereitung empfohlen:

Kümmerling-Meibauer, Bettina/Meibauer, Jörg (2007). Linguistik und Literatur. In: Steinbach, Markus et al.: Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart/Weimar: Metzler, S. 257-290.

Plath, Monika/Richter, Karin (2011). Literarische Sozialisation in der mediatisierten Kindheit. Ergebnisse neuer empirischer Untersuchungen. In:

Lange, Günter (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider, S.485-507.

Einen ersten Einblick in das Thema Literacy bietet Kümmerling-Meibauers Definition im wissenschaftlichen Internetportal KinderundJugendmedien.de der Universität Bremen:

<http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/407-literacy>

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme
--

Jan Borokowski

Seminar:

Der junge Goethe (1765 - 1775)

Zeit: Mi. 14:15-15:45

Ort: VG 2.104

Inhalt: Die Leiden des jungen Werthers, Götze von Berlichingen, Hymnen wie "Prometheus" und Liebeslyrik wie "Mir schlug das Herz" und "Maifest" - manche Werke des 'jungen Goethe' wurden von den Zeitgenossen intensiv rezipiert und erfuhren eine bis heute andauernde Wirkungsgeschichte. Mitunter formal innovativ und mit den herrschenden Vorstellungen davon, welche Wirkungen und Funktionen Literatur haben darf, nicht mehr ohne Weiteres in Einklang zu bringen, thematisieren sie den einzelnen Menschen in seinem oft konflikträchtigen Verhältnis zum anderen Geschlecht, zur Gemeinschaft und zu Autoritäten. Sie partizipieren an den literarischen Entwicklungen ihrer Zeit (Aufklärung, Sturm und Drang, Anakreontik, Empfindsamkeit) und auch an den historischen Wandlungsprozessen im Zeitalter der Aufklärung. Aufbauend auf den in den Basisseminaren erworbenen Kompetenzen bietet das Seminar Gelegenheit, sich mit für die Geschichte der deutschen Literatur zentralen (und interessanten!) Texten zu beschäftigen, die einer Epoche angehören, welche unser heutiges Verständnis von Literatur entscheidend mitbestimmt hat. Darüber hinaus führt das Seminar in das literaturgeschichtliche Arbeiten ein. Ein propädeutischer Schwerpunkt wird auf der Frage liegen, wie man eine wissenschaftliche Hausarbeit schreibt. Der genaue Ablaufplan und die zu behandelnden Texte werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur: Zur Vorbereitung auf das Seminar empfiehlt sich: Thorsten Valk: Der junge Goethe. Epoche - Werk - Wirkung. München 2012.

Anke Detken
Seminar:
Kunst und Krimi

Zeit: Mi. 14:15-15:45

Ort: VG 2.104

Inhalt: "Was zum Teufel ist ein Kriminalroman?" - Diese Frage steht am Beginn des Standardwerks zu Krimi, Detektivgeschichte und Thriller von Jochen Schmidt (Gangster, Opfer, Detektive). Eine Typengeschichte des Kriminalromans, erste Auflage 1989, zuletzt 2009 in aktualisierter Form wieder aufgelegt. Daneben ist immer noch Peter Nussers "Der Kriminalroman" grundlegend (2009 in aktualisierter Auflage erschienen). Dieser Frage möchte das Seminar nachgehen und dabei Strukturmerkmale und Figurenkonstellationen wie die des Verbrechers und des Verfolgers bzw. Detektivs in den Blick nehmen. Anhand von Texten aus dem deutschsprachigen, dem angloamerikanischen und dem frankophonen Raum mit einem chronologischen Blick verbunden werden, der von den Anfängen des Krimis bei Schiller, Droste-Hülshoff und Poe bis zu Klassikern wie Arthur Conan Doyle, Agatha Christie, Patricia Highsmith und Georges Simenon und Spielarten wie Patrick Süskinds Das Parfum reicht. Die Verbindung von genialen Vorgehen, Kunstwerk und Mord werden bei der Analyse von einigen Texten verschärft in den Blick genommen. Ein genaues Programm wird in der ersten Sitzung vereinbart.

Literatur: Texte: Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre; Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Poe: Der Doppelmord in der Rue Morgue (The Murders in the Rue Morgue); E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi; Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker; Das Versprechen; Arthur Conan Doyle: Der Hund von Baskerville (The Hound of the Baskervilles); Erzählungen von Patricia Highsmith (Seminarordner); Raymond Chandler: The high window (Das hohe Fenster); Fred Vargas: Die Nacht des Zorns; Georges Simenon: Maigret kämpft um den Kopf eines Mannes; Patrick Süskind: Das Parfum.

Literatur zu Vorbereitung: Peter Nusser: Der Kriminalroman, 4. aktualisierte Auflage Stuttgart 2009; Jochen Schmidt: Gangster, Opfer, Detektive. Eine Typengeschichte der Kriminalromans, Hildesheim 2009

Katja Mellmann

Seminar:

Die Dorfgeschichte im 19. Jahrhundert

Zeit: Do. 14:15-15:45

Ort: VG 1.101

Inhalt: Die sogenannte Dorfgeschichte war eine der wichtigsten und zudem populärsten Erzählgattungen des Realismus und war an dessen Entstehung und Entwicklung entscheidend beteiligt. Wir wollen uns mit folgenden ausgewählten Texten näher befassen: Berthold Auerbach, Der Tolpatsch (1843); Gottfried Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856); Friedrich Spielhagen, Hans und Grete (1868); Wilhelmine von Hillern, Die Geier-Wally (1875). Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der zeitgenössischen Wahrnehmung der Texte, die wir uns durch die begleitende Analyse einer Anzahl von Vorworten und Rezensionen erschließen wollen.

Literatur: Berthold Auerbach: Der Tolpatsch. In: Berthold Auerbachs Schriften. 18 Bde. Stuttgart: Cotta o.J. [1893-95], Bd. 9, S. 1-24. (PDF in Stud.IP)
Gottfried Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe, hg. u. komm. v. Joachim Hagner. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2009 (Suhrkamp BasisBibliothek 95).
Friedrich Spielhagen: Hans und Grete. Eine Dorfgeschichte. 2. Aufl. Berlin: Janke 1869. (<http://books.google.de/books?id=nXMHAAAQAAJ>)
Wilhelmine von Hillern: Die Geier-Wally. Eine Geschichte aus den Tyroler Alpen. 2 Bde. 2. Aufl. Berlin: Paetel 1875. (PDF in Stud.IP)

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Anja Schonlau

Seminar:

Populäres Drama um 1900

Zeit: Do. 14:15-15:45

Ort: KWZ 0.601

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Heinrich Detering

Vorlesung:

Literaturgeschichte III - Von der Romantik zum Realismus

Zeit: Mi. 10:15-11:45

Ort: ZHG 009

Kommentar: Die Vorlesung ist der dritte Teil einer auf vier Teile angelegten Einführung in die deutsche Literaturgeschichte vom Barock bis in die Moderne. Sie kann aber auch für sich allein besucht werden. Vermittelt werden literaturgeschichtliche und literaturtheoretische Kenntnisse über die Zeit von der Frühromantik bis in den Poetischen Realismus, also von Schlegel, Tieck und Novalis bis zu Storm und Fontane. Die Vorlesung verbindet Überblicksdarstellungen mit der Analyse exemplarischer Einzeltex-te. Da sie die deutsche Literatur stets auch in ihren internationalen Kontexten in den Blick nimmt, richtet sie sich an Studierende der Germanistik wie der Komparatistik. Leseempfehlungen werden im Laufe der Vorlesung gegeben.

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Barbara Potthast

Vorlesung:

Drama

Zeit: Mo. 16:15-17:45

Ort: VG 4.101

Inhalt: Diese Vorlesung liefert einen Überblick über die historische Entwicklung der Gattung Drama. Die deutsche Dramengeschichte wird in europäischer Perspektive betrachtet, ausgehend von den Wurzeln des europäischen Dramas in der griechischen Antike. Die historische Tour führt vom Barocktheater bis zur Gegenwartsdramatik über die Stationen bürgerliches Trauerspiel, Drama der Klassik, realistisches und naturalistisches Drama und episches Theater. Dabei werden die europäischen Entwicklungen des Dramas (Commedia dell'arte, Shakespeare, Ibsen) ebenso einbezogen wie die in der jeweiligen Zeit relevanten Dramentheorien. Darüber hinaus sollen in der Vorlesung nicht nur die Textsorte Drama, sondern auch die verschiedenen Entwicklungsstufen des Theaters und der Schauspielkunst betrachtet werden. Folgende Dramen sind Gegenstand der Vorlesung: Andreas Gryphius: Absurda Comica (1658); Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1757-1771/72); Heinrich Leopold Wagner: Die Kindermörderin (1776); Friedrich Schiller: Don Carlos (1787); Georg Büchner: Dantons Tod (1835); Friedrich Hebbel: Maria Magdalene (1843/46); Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang (1889); Bertolt Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder (1939); Peter Handke: Publikumsbeschimpfung (1966); Werner Schwab: Die Präsidentinnen (1990).

Literatur: Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse, Stuttgart 2009, 7. Aufl.; Stefan Scherer: Einführung in die Dramen-Analyse, Darmstadt 2010.

Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Simone Winko

Seminar:

Das soziale Drama

Zeit: Di. 10:15-11:45

Ort: KWZ 2.601

Inhalt: Soziale Dramen zeigen Individuen in gesellschaftlich bedingten Konflikten. Sie haben in der Regel einen deutlichen Bezug auf die Zeit, in der sie entstanden sind, und nehmen oftmals eine kritische Position zu ihr ein. Zugleich sind es aber auch literarische Produkte, die in dramengeschichtlichen Traditionen stehen und sich durch ihre besondere Machart auszeichnen. Im Seminar sollen der sozialgeschichtliche und -kritische Aspekt und der ästhetische Aspekt dieser Dramen gleichermaßen untersucht werden. Um zugleich die Entwicklung des Genres kennenzulernen, werden ausgewählte Dramen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart gelesen: Georg Büchner: "Woyzeck" (1836/37), Friedrich Hebbel: "Maria Magdalena" (1844), Gerhart Hauptmann: "Vor Sonnenaufgang" (1889), Ödön v. Horváth: "Geschichten aus dem Wienerwald" (1931), Franz Xaver Kroetz: "Maria Magdalena" (1972) und Dea Loher: "Der dritte Sektor" (2001).

Literatur: Bitte lesen Sie zur Vorbereitung auf das Seminar: Büchner, Georg: Woyzeck. Studienausgabe. Stuttgart: Reclam 1999 (RUB 18007).

Elm, Theo: Kriterien des sozialen Dramas. In: Ders.: Das soziale Drama. Von Lenz bis Kroetz. Stuttgart: Reclam 2004, S. 11-43.

Eine ausführliche Literaturliste und ein detailliertes Programm erhalten Sie zu Beginn der Veranstaltung.

Wahlmodul Genderkompetenz I

Helga Hauenschild

Seminar:

Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: (aufgrund einer erfahrungsgemäßen hohen Teilnehmer*Innenzahl werden zwei Termine angeboten)

Do. 10:15-11:45

Ort: VG 1.101

Mo. 10:15-11:45

Ort: VG 0.110

Kommentar: Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Geschlechterforschung Studierende im ersten Semester und hat drei Zielrichtungen: Erstens werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung einführend vorgestellt und erarbeitet. Zweitens werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Anfertigen einer Hausarbeit; Präsentationstechniken) vermittelt. Drittens werden Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfaches thematisiert. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, das den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Bachelorarbeitsforum

Helga Hauenschild
Seminar:
Bachelorarbeitsforum

Zeit: Wird im StudIP bekannt gegeben